



ACC

FLUCHTPUNKTE

VERLÄNGERT BIS 4.12.2015

SCHULFÜHRUNGEN
jetzt anmelden unter
kultur@acc-weimar.de

Eine
kunstvolle Weihnachtszeit
und ein friedliches

2016

wünscht die ACC Galerie Weimar
von Herzen

**allen Künstlern, Freunden,
Förderern, Engeln
und Gästen.**

12
2015

**VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de



Er war nie weg: Büchernarr Christopher Schnell auf literarischer Stippvisite im ACC am 3.12.

Do 3.12.2015 | 20:00

Lesung

Er ist wieder da? — Er war nie weg! | Christopher Schnell, Weimar

Er sei der jüngste Buchhändler des Landes, hieß es, als er 2007 die Buchhandlung *Die Eule* eröffnete. Nach sieben Jahren der Selbstständigkeit und obwohl er als Buchhändler nicht nur jung, erfolgreich, kompetent, beliebt und vor allem belesen war, verkaufte er sein Geschäft und strebt nun neuen Herausforderungen entgegen. Rechtzeitig zur Weihnachtszeit entführt **Christopher Schnell** uns Leserinnen und Leser erneut in das Reich der Bücher. Sehnen Sie sich nicht auch nach seinen Buch- und Geschenkettipps? — Christopher Schnell stellt eine Reihe seiner neuen Lieblingsbücher dieses Leseherbstes vor und gewährt dem geneigten Publikum einen Blick hinter die Kulissen des Verlagsvertreter- und Veranstalterdaseins, dem er neuerdings frönt. Zu einem Glas guten Weines werden literarische Leckerbissen gereicht, die eine oder andere Buchpassage vorgelesen, adventliches Gebäck geknuspert, um ein Wiedersehen mit dem guten alten Bücherfreund zu feiern. Denn... er war ja nie weg. **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €**



Bei Kardamomkaffee und süßem Gebäck arabischen Geschichten lauschen am 4.12.

Fr 4.12.2015 | 17:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Flucht aus dem Orient | Khaled Arfeh, Noor Bshara, Mhd Hanī Al Khodari

Der syrische Geschichtenerzähler **Mhd Hanī Al Khodari** und der Lautenspieler **Noor Bshara** erzählen eine Geschichte von Tausenden — und eine der Flucht. Sie berichten von Tamim, dem Medizinstudenten aus Syrien, der nach Deutschland kommen möchte: Als sein Visumantrag von der deutschen Botschaft in Beirut abgelehnt wird, begibt er sich auf eine ungewisse Reise — in der Hoffnung, in Deutschland Arzt werden zu können. Erzähler und Lautenspieler setzen die Fantasie der Zuhörer auf einen fliegenden Teppich und nehmen sie mit auf eine weite Reise. So lassen wir in der ACC Galerie die alte Tradition des Geschichtenerzählens wieder auferstehen und entführen Sie für einen Abend in ein Kaffeehaus in Damaskus — mit Kardamomkaffee, schwarzem Tee und süßem Gebäck. Der syrische Künstler **Khaled Arfeh** wird mit allen, die einen Pinsel halten können, die in den Köpfen entstehenden Bilder zu Papier bringen. Herzlich eingeladen sind Kinder und Erwachsene, Klein- und Großfamilien, Geflüchtete, Abenteurer und alle Neugierigen da draußen. **Eintritt frei!**



Artist talk with Ella Tetrault on December 7.

Mo 7.12.2015 | 19:00 Monday Night Lectures

Surplus Energy | Ella Tetrault, Berlin

Ella Tetrault is a Canadian artist residing in Berlin. She holds an MFA in Public Art and New Artistic Strategies from the Bauhaus-University and a BA in International Development from the University of Toronto. As a former youth worker and international development student, she often makes use of qualitative research and narrative therapy methods. Her projects tend to take place over a long period of time and evolve as new relationships are forged and new information is acquired. Ella Tetrault uses lectures, film and installation to explore the idea in narrative therapy that individuals are continuously reinventing their own history through re-telling their story. Throughout, there lies a desire to connect with others through curated environments and experimental methods of asking questions. She shares a collaborative practice with Bethany Riordan Butterworth, together they curate the Fuller Terrace Lecture Series, a community lecture series and online platform in Halifax and Berlin. **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (03643) 85 1261/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: **Frank Motz**
(03643) 85 1261 | (0179) 6674255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: **Alexandra Janizewski**
(03643) 85 1262 | (03643) 253212 | (0176) 23814818 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: **Anselm Graubner**
(03643) 85 1161/-62 | (03643) 259238 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: **Karin Schmidt** (03643) 851261

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt Galerie 3€ | ermäßigt 2€ | Tafelpass 1€ ... und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar. Redaktion: Alexandra Janizewski, Caroline Bellstedt, Sevinc Lenglachner, Olaf Nenninger, Frank Motz, Robert Hagmeister, Charlotte Witte. Abbildungen: Claus Bach, Caroline Bellstedt, Robert Hagmeister, Frank Motz, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar. Gestaltung | Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)



23.8. bis 4.12.2015

Ausstellung

Fluchtpunkte

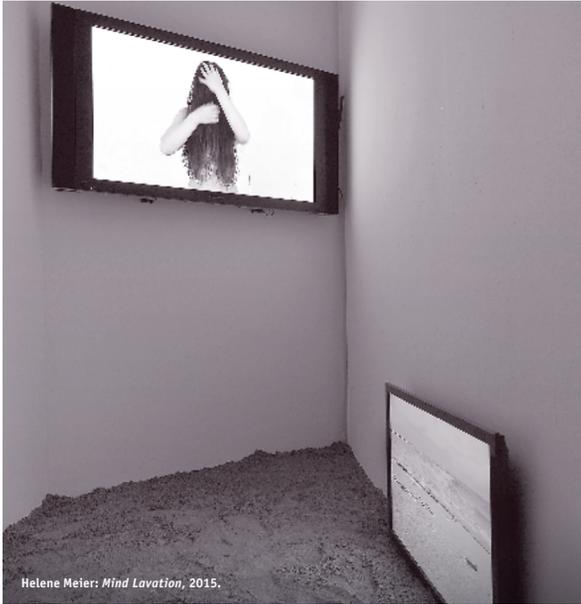
Khaled Arfeh (SY) | DAF Chor/Vincent Hammel (DE) | Harald Geil (DE) | Niclas Hammarström (SE) | Monika Huber (DE) | Marc Illing (DE) | Emrah İnanđım (TR) | Nils Jänisch (DE) | Jesus Freaks Weimar (DE) | Robin Jochem (DE) | Marc Jung (DE) | Dennis Klostermann (DE) | Helene Meier (DE) | Bahram Nematipour (IR) | Cordula Nitschke & Renate Paula Höfle (DE) | Gerald Steven Pinedo (GM) | Ulrike Theusner (DE) | Isaac Chong Wai (CN) | Katja Weber (DE) | Simone Weikelt (DE) | Yalla Connect (DE)

Kuratiert von Marina Fauser, Tatjana Janda, Juliane Krombholz und Matthias Peuschel.

Eine Kooperation zwischen ACC Galerie Weimar und Kunstfest Weimar, gefördert durch den Fonds Soziokultur, die Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie.



Flucht, Vertreibung und Migration sind die am stärksten mit Aufmerksamkeit besetzten Themen der letzten Jahre. Durch die erstarkenden Flüchtlingsströme nach Europa aus den Krisengebieten des Nahen und Mittleren Ostens sowie aus Afrika mit ihren oftmals verheerenden Folgen für Leib und Seele der Flüchtenden — man denke an die Berichte von Flüchtlingen, die tagelang auf dem Mittelmeer ohne Nahrung und Flüssigkeit umherirren und aufgrund dieser Hoffnungslosigkeit mit Gewalt und Totschlag konfrontiert wurden — bildeten sich nicht nur Akte der Solidarität und des Mitgefühls heraus. Sondern auch rechtsnationale Gruppen, die auf Demonstrationen den alten Slogan «Ausländer raus!» skandieren, von Unbekannten angezündete Flüchtlingsheime und Massenaufmäue von Menschen, die auf ihren Kundgebungen ihre Sorge um das christliche Abendland zum Ausdruck bringen, die Nächstenliebe, den höchsten Wert der Christenheit, dann doch lieber nur für Ihresgleichen gelten lassen wollen. An dieser Konstellation zwischen Mitgefühl für Notleidende, von Krieg und Hunger Versehrte und der Angst vor dem Fremden, einer bis in den Hass gesteigerten Ablehnung, Abschottung und Ausgrenzung, setzt die Ausstellung an, die wegen Themenbrisanz und positiver Resonanz verlängert wurde.



Helene Meier: *Mind Lavation*, 2015.



Marc Jung: *Hellcome to Germany*, 2015.



Jesus Freaks Weimar: *Ich bin da...*, 2015.



Dennis Klostermann: *Alte Bilder — Alte Meinungen*, 2015.



Norbert W. Hinterberger: *(Angst)Hase, nach Dürer (Ausschnitt)*, 1996.



Norbert W. Hinterberger: *Der Weisheit letzter Schluss*, 2015.

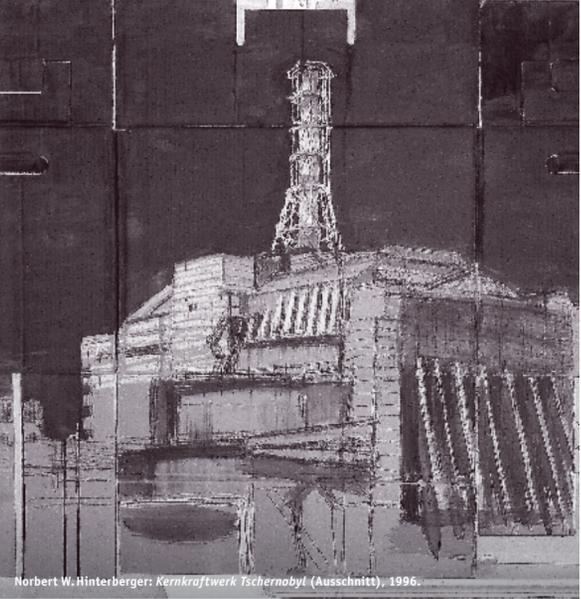
16.1.2016 | 20:00 Eröffnung

17.1. bis 13.3.2016 Ausstellung

Der Weisheit letzter Schluss | Norbert W. Hinterberger (AT)

mit David Mannstein (DE) und Anne Krausz (DE)

Norbert W. Hinterberger war 1993 Gründungsmitglied der Fakultät Gestaltung an der seinerzeitigen Hochschule für Architektur und Bauwesen, die — nicht zuletzt durch die neue Fakultät und den Studiengang Freie Kunst — in Bauhaus-Universität Weimar umbenannt wurde. Als Künstler, der sich vorwiegend mit den Fragen menschlicher Existenz (von der Abstammung bis zu den Phänomenen des Alltags) beschäftigt, war es ihm stets ein Bedürfnis, diese essenziellen Fragen seinen ihm anvertrauten Studierenden nahezubringen und diese in auch medial optimierte künstlerische Formen zu gießen. Die Spannweite seiner Forschungen (ablesbar in Ausstellungen und begleitenden Publikationen) spiegelte sich auch in den Semesterprojekten wider. Themen wie *Alles oder Nichts, Geld oder Leben, Eros und Thanatos, Krieg und Frieden* erforderten intensive Recherchen und endeten nach inhaltlich profunden Diskussionen stets in Werken, welche diesen Denkprozessen auch ästhetisch überzeugende Bilder an die Seite stellten. Hinterbergers Verschränkung von individuell-subjektiver Kunsttätigkeit und seiner Lehre war in Theorie und Praxis nicht voneinander zu trennen und der sich daraus ergebende Synergieeffekt ein willkommenes und wesentlicher Anteil seiner Tätigkeit im Studiengang Freie Kunst. Hinterberger bekannte sich stets zu der Auffassung, dass der Lehrende von seinen «Schülern» und Mitarbeitern genauso profitiert wie der hoffnungsfrohe Eleve vom sogenannten «Meister». Diese kollegiale Haltung zu den ihm Anvertrauten zeigte sich auch in den jährlichen Exkursionen (u. a. nach Ägypten, Israel, Litauen, Frankreich, Italien und auf den Balkan), nicht nur als Dozent und Reiseleiter, sondern oftmals auch als Chauffeur. Die Exkursionen — touristischer Aspekt der Semesterprojekte — dienten weniger als klassische Bildungsreisen mit touristisch-passiven Zuhörern, sondern vielmehr der Erkundung der jeweiligen Realitäten vor Ort. Daraus resultierende Forschungsergebnisse wurden an Hand einer Ausstellung am Ende der Reise neben den Exkursionsteilnehmern auch den Einheimischen vor Augen geführt. Die ACC Galerie, stets im locker-intensiven Verhältnis zu Norbert W. Hinterberger durch Ausstellungs-beteiligungen und Vorträge, sieht es als willkommene Gelegenheit, anlässlich seiner Emeritierung eine Retrospektive seiner facettenreichen Kunstproduktion zu zeigen. Als zeitliche Klammer der 22-jährigen Tätigkeit in Weimar werden der erste Diplomand **David Mannstein** (mittlerweile mit seiner Partnerin Maria Vll sehr erfolgreich im Bereich des öffentlichen Raumes) und die vorerst letzte Diplomandin **Anne Krausz** mit ihrer psychologisch sensibel nuancierten Familienhistorie in die Ausstellung eingebunden. Retrospektive meint hier nicht vordergründig eine prämortale oder gar postmortale Rückschau, Leistungschau an Hand von Elaboraten vergangener Jahrzehnte, sondern vielmehr das Verbindende, die Resultate einer persönlichen Forschung, gedacht auch als Statement zum Status Quo während der Ausstellungsdauer und fokussiert auf ein Leben, das sich der Verschränkung von Leben und Kunst (genau in dieser Reihenfolge!) verpflichtet sieht. Zeitgenössische Kunst versucht in ihren besten Ausarbeitungen stets, sogenannter Wirklichkeit auf der Spur zu bleiben und auf sinnliche Art dem Publikum einen Erkenntnisgewinn zu verschaffen. Auf dem Weg zum fertigen Werk ist der Künstler Forscher, Handwerker und erster kritischer Betrachter. An der Schwelle zwischen Vergangenheit (die auch den Künstler prägt) und Zukunft stellt das Werk im Brennpunkt der Gegenwart *der Weisheit letzten Schluss* dar. Bestenfalls resümiert das Werk über die Geschichte, die Bedingungen seiner Produktion und vermag einen Ausblick in die Zukunft zu ermöglichen. *Der Weisheit letzter Schluss* versucht, durch seine enzyklopädische Konzeption viele Facetten humaner Existenz und zeitgenössischer Fragestellungen zu präsentieren: In 26 Räumen wird Hinterbergers (Euvre von A bis Z neu geordnet.



Norbert W. Hinterberger: *Kernkraftwerk Tschernobyl (Ausschnitt)*, 1996.



Stipendiatin Lucia Helena mit Camilo O. Suárez und Weimarer Berufsfeuerwehr, Wachabteilung A.

21. Internationales Atelierprogramm von ACC und Stadt Weimar

Dritter Stipendiat: Camilo Osorio Suárez (CO) | lebt und arbeitet in Leipzig

Im Rahmen des 21. Internationalen Atelierprogramms von ACC und Stadt Weimar (*Does Humor Belong in Art?*) ist seit Oktober 2015, nach Sarah Jones (AU) und Elizabeth Wurst (PE/DE), der Kolumbianer **Camilo Osorio Suárez** Weimars Residenzkünstler. Sein Forschungsprojekt *Der Papagei mit Federn* basiert auf der Idee, einen südamerikanischen Ara, der die menschliche Sprache imitieren kann, als parodistischen Spiegel der Gesellschaft zur Erklärung der gegenwärtigen Welt heranzuziehen. Noch vor dem Beginn des Stipendiums war Suárez nach Kolumbien gereist, hatte jenen Papagei ausgesucht, die rechtlichen Prozeduren geklärt und alle Zölle entrichtet, um ihn nach Weimar bringen zu können. In seinem Environment werden dem Vogel Konsumangebote z. B. aus der Welt des TV-Unternehmens gemacht. Somit nimmt der Ara namens Lucia Helena die kulturellen Sprachen zweier Welten in sich auf, adaptiert sie und wird — an Künstlers statt — zum Hauptakteur, -darsteller und -medium des Kunstprojekts, zum Alter Ego des Künstlers, zum wahren Stipendiaten der Stadt Weimar, dem ersten, der kein Mensch ist.



Die Juroren des 22. IAP: Carina Plath, Zafos Xagoraris, Shaheen Merali und Kristina Leko.

22. Internationales Atelierprogramm von ACC und Stadt Weimar

Die Kunst der Simulation | Die Stipendiaten

Die Stadt Weimar und das ACC sind auch 2016 wieder Gastgeber für drei internationale Künstler, die im Rahmen des 22. Internationalen Atelierprogramms (Thema: *Die Kunst der Simulation*) im Städtischen Atelierhaus leben und arbeiten werden. 61 Bewerbungen aus 34 Ländern (unter ihnen Ägypten, Argentinien, Bangladesch, Costa Rica, Hongkong, Indien, Kolumbien, Kuba, Mexiko und Thailand) hat eine internationale Fachjury bewertet, die am 13./14. November 2015 im ACC tagte und aus der Künstlerin **Kristina Leko** (Berlin), Dozentin an der Universität der Künste Berlin, Institut für Kunst im Kontext, dem freien Kurator und Autor **Shaheen Merali** (London), der Kunsthistorikerin und Kuratorin für Malerei und Skulptur im Sprengel Museum Hannover **Carina Plath** und dem Künstler, Kurator und Leiter des Fachbereichs für visuelle Kunst an der Athens School of Fine Arts **Zafos Xagoraris** (Athen) bestand. Das Jürorenquartett entschied sich für Nancy Mteki aus Simbabwe, die von Februar bis Mai 2016 in Weimar weilen wird — die erste afrikanische Stipendiatin des Programms überhaupt. Ihr folgen von Juni bis September 2016 die Künstlerin Rheim Alkadhi (Irak/USA) und von Oktober 2016 bis Januar 2017 der Künstler Lodewijk Heylen (Belgien). Koordinatorin des Programms ist **Ann-Kathrin Rudolf**.

Immer wieder hat **Nancy Mteki** aus Simbabwe künstlerisch zu Fragestellungen innerhalb der Binarität und des Dualismus hinsichtlich des Ungleichgewichts zwischen den Geschlechtern gearbeitet. Ihre inszenierten Photographien lassen beides erkennen: ihre eigene Verletzlichkeit, «weil jene sich zutiefst aus ihrer persönlichen Geschichte speist, und ihre Subjektivität». Tief beeindruckt von ihren ausdrucksstarken Bildern entschied sich die Jury für sie, ihr (Euvre und ihr Vorhaben *Honai* und ist gespannt auf dessen Übersetzung in den weimarisch-deutschen Kontext und in jenen der Simulation.

In ihrem Projekt *Simulating Life in the Era of Perpetual Crisis* schlägt **Rheim Alkadhi**, die jüngst in Beirut lebte (einem wichtigen Zwischenstopp des Migrantenfades Richtung Europa), vor, mittels öffentlicher Mikroperformances, die einen potenziellen dritten Raum hervorbrächten, Leben zu simulieren. Nach Meinung der Jury lässt uns die Künstlerin «mit ihren poetischen Interaktionen und intimen Untersuchungen wichtige Veränderungen in unserer Welt erfassen, indem sie Fragen von Geschlecht, Migration und Vertreibung anspricht. Ihr Vermögen zu feinsinnig-provokativer künstlerischer Arbeit würde von Weimar mit offenen Armen empfangen werden.»

Lodewijk Heylens Werkvorschlag *Reformator Universalis* ist es, weiter an seinem computerbasierten Simulationsprogramm zu arbeiten, das automatisch Formationen von Autobahnkreuzen berechnet, um mit «selbstbetriebenen Systemen, die hunderte, tausende, vielleicht Millionen abstrakter Austauschmodelle produzieren, den Zweck und die Definition universeller Standards befragen» zu können. In seiner künstlerischen Praxis vermag er es, öffentliche Räume durch seine anspruchsvollen und räumlichen Beziehungsetzungen mittels Flanierens im industriellen Zusammenhang zu verändern.

Das Atelierprogramm möchte Inspiration für Künstler sein, Möglichkeiten, Strategien und Grenzen der Simulation, deren Risiken und Nebenwirkungen aufzeigen. Dabei ist es eine Frage der Perspektive und Herkunft, welches Verhältnis man zur Simulation (einem vor allem in der westlichen Kultur eher negativ besetzten Begriff), zu Mimikry und Mimesis, Imitation und Illusion, «Gefältschemen» und «Echtem» hat, wie sich die Simulation zur Fälschung verhält und in welch spannungsvoller Nachbarschaft diese zur Kreativität lebt. Die Menschheitsgeschichte ist auch eine der versuchten Erhaltung und Wiederbeschaffung des Besonderen, Atmosphärischen, Überwältigenden, Unglaublichen, Nostalgischen, Sehnsuchtsbehafteten. Das Internationale Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar wurde 1994 ins Leben gerufen, 66 Künstlerinnen und Künstler aus 34 Ländern waren bislang Programmstipendiaten.

Ausstellungsvorschau 2016

25.3. — 22.5.2016 | **There Is No Question About That**
There Is No Question About That ist die Ausstellungsantwort auf das Thema des 21. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar: *Does Humor Belong in Art?* — für je vier Monate widmeten sich dieser Fragestellung drei von einer internationalen Kunstfachjury ausgewählte Stipendiaten: Sarah Jones (AU) entwickelte eine humoristische Neuinszenierung von Goethes *Faust*, Elizabeth Wurst (PE, lebt und arbeitet in Bonn) drehte mit Weimarer Bürgern eine Videotanzperformance mit Hausmüll und **Camilo Osorio Suárez** (CO, lebt und arbeitet in Leipzig und Paris) brachte einem südamerikanischen Ara-Vogel den Thüringer Zungenschlag bei, gab dem Tier eine Stimme.

4.6. — 7.8.2016 | **Das Hybris-Projekt — Hochmut und sisypheale Vergeblichkeit**
In der Epoche der Techno- und Lebenswissenschaften, gentechnischer Entschlüsselung des Lebens, globaler und extraterrestrischer Mobilität und digitaler Weltverdoppelung befragt *Das Hybris-Projekt* menschliches Agieren im Kontext eines Jahrtausende alten, ideengeschichtlichen Themas. Ob Gentechnologie, atomare Energiegewinnung, Ressourcenverknappung oder Billiglöhne — in der fortgeschritten-, effizienz- und profitgetriebenen Welt gibt es keine bewährte Ordnung von Dauer. Grenzen eigenverantwortlichen Tuns werden in Forschung, Umwelt und Ökonomie nur infolge öffentlichen Drucks diskutiert, ohne fundamentale Konsequenzen für ein systemisches Umdenken erzeugen zu können. Die internationale Gruppenausstellung dient unserer Selbstbefragung und -bewertung als Menschen in einer Welt, deren Lauf von uns bestimmt zu werden scheint, infolgedessen alles außer Kontrolle gerät.

19.8. — 20.11.2016 | **Alle Achtung**
Nicht Ideen oder gar Talent, sondern erweckte, geschenkte und empfangene Aufmerksamkeit und Anerkennung sind das knappste Gut und begehrteste Einkommen, das ökonomische Kapital und die soziale, harte Währung in dem von rein ökonomischen Erwägungen, von Effektivität, Rentabilität und Profitabilität durchsetzten Denken unserer Gesellschaft. In kürzestmöglicher Zeit auf größtmöglichem Raum eine maximale Aufmerksamkeit zu erzeugen, scheint in der von Informations- und Kommunikationstechnologien durchdrungenen postindustriellen Informationsgesellschaft wichtiger denn je. Die internationale Gruppenausstellung bündelt künstlerische Positionen, die sich mit Dilemma, Sammlung, Soziologie, Potenzial und Wirtschaft der Aufmerksamkeit auseinandersetzen.